

JURIs Werkstatt

DER PLATZ FÜR MENSCHEN MIT IDEEN!

Sachbericht für das Jahr 2019

- 1. Rahmenbedingungen der Arbeit**
- 2. Die Arbeit in JURIs Werkstatt im Jahr 2019**
 - 2.1. Thematisches Arbeiten im offenen Werkstattbereich**
 - 2.2. Ferienaktivitäten**
 - 2.3. Arbeit mit jungen Familien und Elternarbeit**
 - 2.4. Generationsübergreifende und integrative Aktivitäten**
 - 2.5. Arbeit im Wohngebiet und Mitgestaltung von Veranstaltungen**
- 3. Nachhaltigkeit und Gesundheit in JURIs Werkstatt**
- 4. Kooperationen**
- 5. Ausblicke auf 2020**

1. Rahmenbedingungen der Arbeit

JURIs Werkstatt ist eine Einrichtung des Jugendringes im Auftrag der Stadt Bergen auf Rügen mit vielfältigen soziokulturellen Aufgaben. Für die Arbeit stehen uns seit Sommer 2015 kostenlose Räume im Gebäude Clara Zetkin sowie das Außengelände zur Verfügung. Die Einrichtung bietet eine Vielzahl an Betätigungs- und Beteiligungsmöglichkeiten für Menschen unterschiedlicher Altersgruppen.

Wir haben verschiedene Räume für die Arbeit mit den unterschiedlichen Zielgruppen eingerichtet: eine Textil-, Papier- und Theaterwerkstatt, eine Holzwerkstatt, einen universellen Raum für Ton-, Kupfer-, Mal- und Bastelarbeiten, einen multifunktionalen Bewegungsraum, eine Werkstattküche mit 10 Arbeitsplätzen, einen Flur als Entspannungs- und Vorleseraumraum sowie einen Flurteil mit Sitzbereich. Viele Aktivitäten finden auch auf dem Vorplatz des Hauses, auf dem Spielplatz sowie an unserem Backhaus statt.

Für die Arbeit in JURIs Werkstatt werden von der Stadt Bergen auf Rügen zwei Vollzeitstellen finanziert, die sich im Jahr 2019 drei hauptamtliche Mitarbeiter*innen teilten. Unterstützt wurde das Werkstatt-Team von weiteren Honorarkräften sowie von zwei Bundesfreiwilligen.

Neben den Personalkosten erhielten wir von der Stadt Bergen ein Sachkostenbudget von 3200 €. Das Sachkostenbudget wurde vor allem zum Einwerben von Drittmitteln genutzt, so dass im Jahr 2019 insgesamt über 21.950,00 € für Sachkosten zur Verfügung standen.

2. Die Arbeit in JURIs Werkstatt im Jahr 2019

JURIs Werkstatt war in der Regel von Dienstags bis Samstags als Anlaufpunkt für Kinder, Jugendliche und junge Familien an insgesamt 210 Tagen geöffnet. Die Zahl der täglichen Besucher lag im Durchschnitt bei 29 Personen, wobei die tatsächlichen Zahlen sehr schwankten. Höchstzahlen in den Räumen lagen bei ca. 50 Personen, im Freien oder bei Festen sind es oft weit mehr. Täglich zur gleichen Zeit findet eine Zählung statt. Aufgrund dieser Zählung ergaben sich für 2019 folgende Besuchszahlen:

Altersgruppe	Besuche	Besucher
bis 6	1608	40
bis 14	2895	110
bis 27	1570	50
über 27	1982	90
gesamt	8055	290

Die Besucher beteiligten sich an handwerklichen, kreativen, musischen und sportlichen Aktivitäten. Außerdem wurden in Gruppen-, Einzel- und Elternarbeit Hilfen gegeben, selbst an der Verbesserung der eigenen Situation zu arbeiten. Es gab Gespräche zu den Themen Schule, Ausbildung, Freundschaft und Sozialverhalten. Darüber hinaus wurden die Besucher angeregt, sich aktiv für die Gestaltung und Verbesserung des Wohnumfeldes und des sozialen Klimas innerhalb der Gemeinschaft einzusetzen. So wirkte und agierte JURIs Werkstatt auch aus den Räumen hinaus ins Umfeld der Einrichtung und ins Wohngebiet.

In der Werkstatt wurde nach einem Wochenplan gearbeitet, der jeweils für den Zeitraum von mehreren Monaten Gültigkeit besaß. Das Plan wurde an verschiedenen Stellen ausgehängt, zu besonderen Aktionen wurden zusätzlich Handzettel ausgeteilt. Im Stadtboten und im Ostsee Anzeiger wurde über unsere Veranstaltungen regelmäßig informiert. Die Flexibilität des Teams und

die flexibel handhabbare Ausstattung der Räume ermöglichten es uns, vom Plan abweichend auch auf aktuelle Interessen und Bedürfnisse der unterschiedlichen Zielgruppen spontan einzugehen.

Die Angebote in JURIs Werkstatt sind kostenlos. Der überwiegende Teil der Nutzer kommt aus wirtschaftlich benachteiligten Familien und ebenso hoch ist der Anteil aus bildungsfernen Familien. 17,5 % der Kinder und Jugendlichen haben Migrationserfahrungen und 80 % einen hohen sozialpädagogischen Betreuungsbedarf.

In den Ferien zum Jahreswechsel konnten wir die Einrichtung leider nicht öffnen. Ab dem 26. Dezember mussten wir JURIs Werkstatt aufgrund einer Verunreinigung im Keller des Gebäudes und der daraus resultierenden Geruchsbelästigung und gesundheitlichen Belastung schließen.

2.1. Thematisches Arbeiten im offenen Werkstattbereich

Ganzjährig wurden handwerkliche, sportliche, künstlerische sowie sozial kreative Angebote unterbreitet. Sie waren auf unterschiedliche Zielgruppen ausgerichtet: Kinder im Vorschulalter, Kinder zwischen 6 und 13 Jahren, junge Familien, Jugendliche ab 14 Jahren und Erwachsene. Die Arbeit im Werkstattbereich erfolgte in Kleingruppen, so dass das Team, auf die Besonderheiten jedes Einzelnen eingehen konnte.

Die unterschiedlichen Maßnahmen ermöglichten es Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, ihr Spektrum an handwerklichen, künstlerischen sowie sozialen Fähigkeiten und Fertigkeiten in selbstbestimmten Lernprozessen zu erweitern. Unsere Mitarbeiter standen dabei beratend und unterstützend zur Seite.

Während Schulkinder in den Werkstätten sein konnten, verblieben die Vorschulkinder in dem Bewegungsraum, um dort angeleitet durch Mitarbeiter, Helfer oder Eltern zu bauen oder zu spielen. Im Folgenden werden die einzelnen Arbeitsbereiche beschrieben.

Arbeit mit Holz

Ganzjährig hatten Kinder die Möglichkeit, unter fachkundiger Anleitung in der Holzwerkstatt mit verschiedenen Holzarten und -qualitäten, wie Frisch-, Treib-, Bau- und Totholz, und einer Vielzahl von Handwerkzeugen zu arbeiten. Es entstanden Holzschalen, Schmuck, Holzmesser, Löffel, Holzschwerter, Pfeile und Bögen, Musikinstrumente und Phantasieobjekte.

Gestalten mit Ton

Ganzjährig hatten Kinder, Jugendliche und Eltern regelmäßig die Möglichkeit, sich unter Anleitung von Referenten mit dem Material Ton vertraut zu machen. Sie erlernten verschiedene Gestaltungs- und Modelliermöglichkeiten und kreierten eigene Objekte. Einige ausgewählte Exponate wurden gebrannt.

Arbeit in der Nähwerkstatt

Mädchen und Jungen konnten sich regelmäßig mit Handarbeit und Nähen beschäftigen. Unter fachkundiger Anleitung entstanden Kissen, Lesezeichen, Schlüsselbänder, Handytaschen und Schmuck.

Feuerzauber

Wie bereits im Jahr 2018 fand in den dunklen Jahreszeiten regelmäßig ein Bewegungstraining ohne und mit Feuer statt. Dazu wurden Pois, Blasrohre, und Magic-Sticks verwendet, die die Teilnehmenden zum Teil selbst bauten. Zum Ende der Trainingseinheiten wurde ein gemeinsames Programm erarbeitet und eingeübt. Am 5. Januar 2019 fand eine große Aufführung beim Neujahrsfest statt.

Weekendstarter

Weitestgehend eigenständig wurde das Angebot Weekendstarter von Jugendlichen für Jugendliche vorbereitet. Es fand an den Freitagabenden statt und richtete sich an Jugendliche ab 14 Jahren. Das Vorbereitungsteam plante die Treffen, organisierte den Einkauf und die Raumgestaltung. An den Abenden bereiteten sie alkoholfreie Cocktails zu und kleine Snacks. Häufig wurde auch gemeinsam gekocht. Im Bewegungsraum wurde Tischtennis, Kicker und Billard gespielt und Film geschaut. Unsere flexible umgebaute Sitzecke und raffinierte Beleuchtung sorgte für eine gemütliche Atmosphäre zum Plaudern. Bis 20 Uhr konnte der Weekendstarter auch von 12 bis 13 jährigen besucht werden.

Bewegung

Gemeinsame Bewegung ist ein Grundbedürfnis der Kinder und Jugendlichen, dem wir besondere Aufmerksamkeit schenken müssen, da das Toben in den Werkstätten gefährlich und deshalb untersagt ist. Immer, wenn das Wetter es zuließ, haben wir den Nachmittag mit gemeinsamen Spielen und Bewegung im Freien begonnen. Wenn das nicht möglich war nutzten wir den Bewegungsraum und organisierten Bewegungsspiele in dem relativ engen Raum.

Neben den Werkstattangeboten gab es häufig ein paralleles „Draußenangebot“ mit Gleichgewichts- und Geschicklichkeitsspielen (Stelzen, Rola Bola, Laufrolle) sowie Spring- und Laufspielen (Seile, Tau, Bälle). Auch Parcours für Fahrrad, Skateboard, Cityroller und Inliner wurden immer wieder aufgebaut und gern genutzt. Nicht zuletzt regte das Team auch soziale Spiele an, die im Besonderen das Sozialverhalten der Kinder untereinander positiv beeinflussen.

Um im Winter dem Mangel an Bewegungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche aus Neubaugebieten etwas entgegen zu setzen, fanden in dieser Zeit 8 Gruppenfahrten und -ausflüge mit gemeinsamen bewegungsorientierten Aktivitäten statt. Die Teilnehmenden hatten so die Möglichkeit, unterschiedliche Sport- und Bewegungsarten kennen zu lernen. Bei allen Ausflügen und Fahrten gab es auch Aktivitäten mit team- und vertrauensbildenden Sequenzen. Gemeinsamer Sport stand im Mittelpunkt, kein Wettkampf oder Wettbewerb. Es fanden zwei Ausflüge in den Hensedom nach Stralsund, zwei Besuche im Sporthotel Samtens, ein Ausflug zur Pirateninsel nach Putbus, zwei Ausflüge zu Karls Erlebnisdorf sowie ein Ausflug zur Golf City zum 3D Golf statt.

Gemeinschaft erleben und mitgestalten

Das ist unser Kernziel. In der Tagesgestaltung spielten deshalb bestimmte Abläufe und feste Rituale eine wesentliche Rolle, damit alle Besucher wissen, wo und wie sie sich engagieren oder betätigen können. Jeden Nachmittag fand zu festgesetzter Zeit der Treff statt, wo gemeinsam gesungen, gegessen und Dinge besprochen wurden. Das Essen bereiteten vorher Eltern oder Jugendliche allein oder gemeinsam mit Kindern in der Werkstattküche vor.

Es fanden neun gemeinsame Arbeitseinsätze im Umfeld des Gebäudes statt, bei denen neben Säuberungsarbeiten eine Blühwiese und Beete angelegt, ein Insektenhotel und ein Sandkasten gebaut und Pflanzungen vorgenommen wurden.

Gemeinsame Feste und Ausflüge mit Kindern, Jugendlichen und Eltern stärken das Gemeinschafts- und Zugehörigkeitsgefühl. So gestalteten wir zu Beginn des Jahres ein großes Neujahrsfest am Backhaus, ein Osterfest mit Feuer, besuchten gemeinsam mit jeweils über 30 Teilnehmenden das Frühlingsfest in Frankenthal und die Erlebnisswelt am Rugard, nahmen am Fest der Kulturen des Jugendringes teil und am Lichterfest der Stadt Bergen. Wir besuchten gemeinsam den Band Contest der Schülerbands und das internationale Konzert zu den Europatagen. Im Advent beteiligten wir uns mit ebenfalls 30 Teilnehmenden an der Nikolausfahrt des Rasenden Roland.

Backtage am Backhaus

Im Jahr 2019 fanden insgesamt 6 Backtage statt. Eltern und Kinder aus JURIs Werkstatt bereiteten gemeinsam Teig vor und teilten auch gern mit anderen Besuchern. Dazu wurden Rezepte unterschiedlicher Aufstriche ausprobiert und in liebevoller Arbeit am Vortag in der Werkstattküche vorbereitet. Im Winter gab es zusätzlich heiße Getränke und Suppen. Einige Besucher brachten

selbst Brotteig zum Abbacken mit.

Die Backtage ziehen auch Besucher aus dem Stadtteil an, die JURIs Werkstatt sonst nicht besuchen. Sie wurden durch Speisen, Musik, Spiele und Feuerschalen zu einem geselligen Erlebnis für alle Altersgruppen. Passanten können vorbeischlendern und dann spontan entscheiden, ob sie sich dazu setzen möchten oder nicht. Die Mitarbeiter des Werkstatt Teams und auch helfende Eltern sprechen Passanten an und laden sie ein dabei zu sein.

Werkstatt für Erwachsene

Junge und ältere Erwachsene haben an einem Abend in der Woche die Möglichkeit, die Werkstätten zu benutzen sowie den Bewegungsraum, um Tischtennis zu spielen. Auch sie bekommen besonders bei den handwerklichen Vorhaben auf Wunsch Anleitung und Hilfestellungen. Meist kommen die Erwachsenen mit konkreten Vorstellungen, was sie bauen, reparieren oder ausprobieren wollen. Wenn das nicht der Fall ist, stellt das Werkstatt Team Arbeiten aus dem Kreativbereich vor. Finanziell wurde die Werkstatt für Erwachsene im Jahr 2019 durch eine Förderung des Landes MV abgesichert.

2.2. Ferienaktivitäten

In den Ferienzeiten 2019 behielten wir die normalen Öffnungszeiten bei, ergänzten das Programm aber mit einigen besonderen Angeboten, die wir gemeinsam mit anderen Partnern organisierten.

In den Winterferien fuhren wir mit 10 Kindern nach Grimmen zu einem viertägigen Puppenspielworkshop. Es wurde gemeinsam ein Stück entwickelt, Handpuppen und Kulissen wurden angefertigt, das Stück eingeübt und sowohl in Grimmen als auch in JURIs Werkstatt vor Eltern und Gästen zur Aufführung gebracht.

In den Sommerferien unternahmen wir mit 11 Kindern eine dreitägige Radtour nach Grimmen. Außerdem fanden Ausflüge zum Baden nach Lietzow und zum Vogelpark Marlow statt. Der Fun Truck des Deutschen Kinderhilfswerkes mit seinen zahlreichen Spiel- und Sportangeboten war bei JURIs Werkstatt zu Besuch und gemeinsam mit dem THW gestalteten wir ein Grillfest mit Hüpfburg. Im Hof wurde mehrfach eine Fahrrad- und Inliner Reparaturwerkstatt aufgebaut. Wir besuchten gemeinsam das Bergener Stadtfest und eine Aufführung des Zirkus Zimpanelli.

2.3. Arbeit mit jungen Familien und Elternarbeit

Gefördert durch den Landkreis gab es zwei spezielle Angebote im Bereich Familienbildung: eine Eltern-Baby-Stunde für junge, noch unerfahrene Eltern mit Kindern zwischen 2 und 18 Monaten sowie ein Angebot für Eltern und ihren Vorschulkindern.

Bei den Eltern-Baby-Stunden trafen sich bis zu 5 Gruppen wöchentlich, um unter Anleitung der Fachkraft für frühe Hilfen den Kleinen die ersten Gruppenerfahrungen zu ermöglichen. Es wurden zusammen Bewegungslieder gesungen und bei jedem Treffen neue Aktivitäten für die taktile Wahrnehmung ausprobiert. Es ging darum, sowohl die Kinder als auch die Eltern-Kind Bindung zu fördern. Austausch und Beratung fanden ebenfalls Platz. Die Eltern-Baby-Stunde wurde von Eltern der gesamten Insel genutzt.

Die Arbeit mit Eltern und Kindern im Vorschulalter richtete sich gezielt an Menschen aus Bergen Süd und war in JURIs Werkstatt angesiedelt. Zweimal wöchentlich widmete sich eine Fachkraft für frühe Hilfen in einer informellen Spiel- und Kontaktgruppe dieser Zielgruppe. Die Eltern wurden dazu angeregt und befähigt, sich mit ihren Kindern zu beschäftigen, und fanden einen Ort der Begegnung und des Meinungs-austausches. Die Fachkraft ging auf die Besonderheiten der Kinder, auf Fähigkeiten und Förderbedarfe ein und half, weiterführende Fördermaßnahmen einzuleiten. Die Eltern wurden ermutigt, die erlebten Spiel- und Fördermöglichkeiten in ihren Familienalltag zu übernehmen. Ziel dieses Angebotes war es, den Eltern Anleitung, Unterstützung und mehr Sicherheit im Umgang mit ihren Kindern zu geben. Es ging uns darum präventiv zu arbeiten und die vorhandenen Ressourcen der Familien zu aktivieren.

Auch Eltern älterer Kinder wurden zunehmend in Spielaktivitäten und gemeinsame Aufgaben in JURIs Werkstatt einbezogen und dazu animiert, sich mit ihren Kindern zu beschäftigen. Sie wurden ermutigt, auf die Initiativen und Ideen ihrer Kinder einzugehen und Neues auszuprobieren.

Wir bezogen sie in das regelmäßige Angebot „Bücherkoffer“ mit ein, bei dem sich Kinder Bücher aussuchen konnten, die dann gemeinsam vorgelesen wurden. Diese Vorlesezeiten wurden auch von Jugendlichen und Ehrenamtlichen übernommen. Wir organisierten gemeinsame Familienausflüge zu Fuß oder mit dem Fahrrad in die nahe Umgebung des Wohngebietes, die wir gemeinsam mit den Eltern vorbereiteten.

Das Team führte mit den Eltern intensivere Gespräche. Neben individuellen Beratungsgesprächen wurden immer wieder allgemeinere pädagogische Sachverhalte thematisiert, zum Beispiel die Zuwendung zum Kind anstatt zum Handy, der Gesprächston, das Achten auf Gesprächsinhalte in Gegenwart der Kinder, Rauchen in unmittelbarer Nähe der Kinder sowie der Umgang mit Konflikten zwischen den Familien. Besonderen Wert legten wir auf den wertschätzenden freundlichen Umgang miteinander.

Es fanden drei Elternabende mit den Eltern der Werkstattkinder statt, die wir gezielt für diese Themen, aber auch für gemeinsame Planungen und Beteiligung nutzten. Das war wichtig, um Eltern zur Übernahme von Verantwortung bei der Gestaltung der Aktivitäten zu motivieren.

Sie halfen bei der Nachmittagsgestaltung, bei der Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen und übernahmen Fahrdienste bei Ausflügen.

2.4. Generationsübergreifende und integrative Aktivitäten

In JURIs Werkstatt treffen Kinder, Jugendliche und Erwachsene täglich aufeinander. Es gibt getrennte Angebote, aber immer wieder auch gemeinsame Punkte wie zum Beispiel den Treff, bei dem alle gemeinsam an einem Tisch sitzen.

Auch die Backtage vereinen Kinder, Familien und Senioren. Ausreichende Sitzgelegenheiten, gute Beschäftigungsangebote für Kinder und das gemeinsame Backen am Ofen bringen Jung und Alt zusammen. Hier finden Gespräche und Interaktion statt. Oft zeigen Ältere, was sie als Kind gelernt haben, zum Beispiel bei Fadenspielen oder beim Bänderflechten. Da das alles draußen stattfindet, sind die Schwellenängste sehr gering.

Kontakt zu Senioren gibt es darüber hinaus beim Frühstück für Alleinstehende, bei dem wir kleine Musikprogramme aufführten. Senioren freuen sich in der Regel sehr, wenn sie alte Volkslieder, aber auch lustige Kinderlieder von unserer bunten Kinderschar präsentiert bekommen.

In JURIs Werkstatt ist es inzwischen zur Normalität geworden, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus Bergen und anderen Ländern gemeinsam agieren, miteinander singen, arbeiten und spielen. Berührungsängste sind hierbei kaum noch zu spüren, wenn auch kulturbedingte Mentalitätsunterschiede zeitweise eine große pädagogische Herausforderung darstellen.

Immer wieder setzten wir auch nach außen Zeichen für Vielfalt und Offenheit. Das bekunden die Aktionen im Rahmen der Europatage oder unser Baum der Vielfalt, der im Rahmen der Interkulturellen Woche am Backhaus gepflanzt wurde.

2.5. Arbeit im Wohngebiet und Mitgestaltung von Veranstaltungen

JURIs Werkstatt ist nicht auf die Räume im Haus begrenzt. Nicht nur bei den bereits erwähnten Aktivitäten im Freien sondern auch wenn ein Teil der Kinder in den Werkstätten sind, haben die Mitarbeiter in regelmäßigen Abständen das Außengelände im Blick. Kinder und Jugendliche, die dort ihre Zeit verbringen, werden angesprochen und in JURIs Werkstatt eingeladen. Auch den Erwachsenen wenden sich die Mitarbeiter zu, um bei den Anwohnern Verständnis für die mitunter recht lautstarken Kindergruppen zu wecken, die auf dem Gelände spielen. Wenn das Wetter es

erlaubt, geht JURIs Werkstatt mit seinen handwerklichen Angeboten auch ins Freie, so dass Anwohner sehen können, womit sich die Kinder beschäftigen. In Gesprächen mit Anwohnern und Gästen des Hauses informierten wir uns über deren Befindlichkeiten, Sorgen und Ideen. Mit den Besuchern der Werkstatt sprachen wir über Perspektiven des Wohngebietes.

Das Team aus JURIs Werkstatt unterstützte verschiedene Veranstaltungen der Stadt Bergen und anderer Träger.

Bei den Baltischen Tagen waren wir mit Handwerksangeboten präsent. Zum Kindertag unterstützten wir das Stadtmuseum mit Handwerksangeboten und Livemusik. Natürlich fehlte JURIs Werkstatt auch nicht im JURI – Weihnachtszelt auf dem Weihnachtsmarkt der Stadt Bergen.

An der Bergener Europawoche beteiligten wir uns mit einem eigenen Programm, bei dem eine Woche lang täglich ein anderes europäisches Thema bearbeitet wurde. Von Flaggen über Tänze, Lieder und Speisen unternahmen wir mit Kindern und Jugendlichen einen Streifzug durch Europa.

Jugendliche aus JURIs Werkstatt wurden beim Fest der Gartenanlage aktiv und betreuten dort einen Kinderschminkstand. Mit Eltern und Kindern besuchten wir den AWO Tag. Unserer Sambagruppe untermalte musikalisch die AWO Aktion „Rotes Sofa“ in Rothensee.

3. Nachhaltigkeit und Gesundheit in JURIs Werkstatt

Bei allen Aktivitäten achten wir im Rahmen unserer Möglichkeiten auf Nachhaltigkeit.

Im Werkstattbereich bemühen wir uns, mit natürlichen Materialien zu arbeiten und zusätzlichen Plastikmüll zu vermeiden. Wir betreiben Upcycling, in dem wir Abfallprodukte für unsere Arbeit nutzen und daraus neue Dinge herstellen, verwenden zum Beispiel alte Kabelreste für die Kupferschmuckherstellung, gebrauchtes Papier für Bastelarbeiten oder Holzabfälle als Material in der Holzwerkstatt. Bei der Arbeit mit Kindern versuchen wir in den Werkstätten weitestgehend auf elektrische Geräte zu verzichten. Wir achten in allen Räumen konsequent auf Mülltrennung.

Wir legen großen Wert auf eine ausgewogene Ernährung im Sinne der Ernährungspyramide. Wir arbeiteten überwiegend mit frischen Lebensmitteln. Zur Erntezeit sammelten wir Obst oder bekamen Obst und Gemüse von privaten Gärtnern zum Beispiel aus der Gartenanlage. Dieses heimische Gartenobst- und Gemüse verarbeiteten wir in unserer Küche und pressten mit den Kindern Säfte. Auch außerhalb der Erntezeit hatten wir regelmäßig Obst und Gemüse auf dem Tisch und versuchten möglichst gesund zu kochen. Die Kinder und Erwachsenen sollen die Zusammenhänge zwischen Ernährung und Gesundheit erkennen und nutzen lernen. Eine Herausforderung ist dabei weiterhin die Arbeit mit den Eltern, die sich gern in der Küche betätigen, aber häufig süße Teigwaren zubereiten möchten. Um unseren Bedarf an Lebensmitteln zu decken, kooperieren wir mit der Tafel, von wo wir regelmäßig Lebensmittel abholen.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe weltwechsel gab es in JURIs Werkstatt mehrere Einheiten zum Thema Klimaschutz. So wurde im Zeitraum November bis Dezember jeden Freitag an die Initiative fridays for future angeknüpft und beim Treff ein für Kinder möglicher Handlungsvorschlag zur Unterstützung des Klimaschutzes vorgestellt und gemeinsam besprochen.

4. Kooperationen

Bei unserer Arbeit kooperierten wir mit anderen Hausnutzern, insbesondere dem Verein Frauen für Frauen. Sie bereicherten unsere gemeinsamen Feste mit Kaffee und Kuchen. Der Verein nutzt unsere Werkstatt zum Frauentöpfeln. Die nachbarschaftliche Zusammenarbeit mit der Kita „Stadtknirpse“ ist freundlich und konstruktiv.

Mit dem Hort der Grundschule „Am Rugard“ gibt es eine Kooperation. Eine Hortgruppe kommt regelmäßig zu uns in die Werkstatt, um die vielfältigen Möglichkeiten dort zu nutzen. Eine Klasse der Grundschule am Rugard verbrachte ihren Wandertag in JURIs Werkstatt und beide Grundschulen der Stadt besuchten die Werkstatt im Rahmen ihres Projektes „Schülercafe“.

Der Jugendring Rügen organisierte gemeinsam mit dem Förderverein der Grundschule am Rugard das Präventionsprojekt „Ohne Fronten“. Die dabei entwickelte Show mit Rap-Gesang und Tanz wurde in JURIs Werkstatt aufgeführt.

Die Erwachsenengruppen des Integrationsprojektes SLALOM des BILSE Institutes nutzten die Werkstatt regelmäßig für handwerklich, kreative Aktivitäten. Alle Gruppen wurden von unseren Mitarbeiter*innen und den jeweiligen Begleiter*innen gemeinsam angeleitet und betreut.

Eine gute Zusammenarbeit gibt es mit dem Medien und Informationszentrum. Im Jahr 2019 nahmen wir mit Kindern an Angeboten im Rahmen der Veranstaltungsreihe weltwechsel sowie an einer Buchvorstellung teil.

Bei der Durchführung unserer Ferienaktivitäten kooperieren wir mit der Evangelischen Jugend Rügen, die einen Stützpunkt in Grimmen hat. Das THW unterstützt uns bei Veranstaltungen.

5. Ausblicke auf 2020

Für 2020 ist unsere Arbeit nur bis Ende Mai vertraglich gesichert.

Oberstes Ziel ist es zunächst, zu erwirken, dass wir die Einrichtung wieder öffnen können. Bis dahin wird es einen Notplan mit eingeschränkten Angeboten außerhalb der Räumlichkeiten geben. Nach Behebung der Verunreinigungen werden wir unsere Angebote inhaltlich wieder unverändert fortführen.

Im Kinder- und Jugendbereich liegt der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit weiterhin auf der Stärkung und Förderung des Selbstbewusstseins der Kinder und Jugendlichen durch aktive Teilhabe und positive Erfahrungen.

Im Bereich der Elternarbeit werden wir intensiv am Umgang der Erwachsenen mit den Kindern und Jugendlichen arbeiten. Es war und ist immer noch schwierig, die geschützten Räume zu bewahren, in denen Kinder und Jugendliche vor Ablenkung, Einmischung, Bewertung und Kommentaren sicher sind. Für die Eltern ist das ein schwerer Lernprozess.

Wenn das Ausschreibungsergebnis uns die Möglichkeit gibt, weitere 5 Jahre für die Kinder, Jugendlichen und jungen Familien zu wirken, wird es im Mai eine Klausurtagung geben, auf der wir unsere mittel- und langfristigen Ziele und Handlungsstrategien festlegen.

Wenn wir die Arbeit Ende Mai beenden müssen, beschäftigen wir uns im Mai mit der Abwicklung und dem Rückbau der Werkstatt.

Januar 2020